

Das Aurische Ei: seine Natur und seine Funktion

G. DE PURUCKER

JEDES WESEN ODER JEDES DING im gesamten Universum und sogar das Universum selbst hat oder vielmehr *ist* sein eigenes Aurisches Ei. Seine Ursubstanz ist der Ākāśa, dessen kosmischer Ether sein größter Aspekt ist. Dieser Ākāśa verdichtet sich fortschreitend von seinem höchsten bis zu seinem niedrigsten Teil, so dass das Aurische Ei in seinem materiellsten Aspekt nur wenig etherischer ist als der physische Körper, es ist tatsächlich Astralsubstanz. Es ist fundamentales Leben; es ist nicht nur der Sitz der Prānas oder der Lebenskräfte, sondern das Aurische Ei ist verdichtetes Leben. ...

Das Aurische Ei hat seinen Ursprung in der Monade, die sein Kern oder sein Herz ist, und aus der es, wenn die Manifestation beginnt, sich in Strömen vitaler Ausstrahlungen ergießt. Jede derartige aurische oder prānische Ausstrahlung ist auf den verschiedenen Ebenen, die das Aurische Ei vom Ātmanischen bis zum Physischen als eine Lichtsäule durchquert, ein Prinzip oder Element und wird im Menschen gewöhnlich mit sieben an der Zahl angegeben. Wenn man über das Aurische Ei einer beliebigen Ebene der menschlichen Konstitution Betrachtungen anstellt, dann erkennt man, dass diese Ebene oder 'Schicht' nicht nur einem der entfalteten sechs Prinzipien des Menschen entspricht, sondern dass es diese Schicht tatsächlich *ist*. Sein Umriss würde in etwa eiförmig erscheinen, mit einem mehr oder weniger dichten, extrem leuchtenden zentralen Bereich, der von einer Wolke prānischer Ströme umgeben ist, die in einer enorm aktiven Wechselwirkung stehen. Wenn wir die Sonne anschauen, bekommen wir ein unvergleichlich schönes Bild von dem, was das solare Aurische Ei auf dieser Ebene ist. Dadurch erhalten wir eine gewisse Vorstellung davon, wie das Aurische Ei eines Menschen aussehen mag, wenn man eine beliebige der sechs aus der monadischen Quelle hervorgegangenen Ebenen oder Schichten in Betracht zieht.

Diese immens aktiven und in Wechselbeziehung stehenden Wolken oder vitalen Ausstrahlungen sind in Wirklichkeit die sich selbst als Auren zum Ausdruck bringenden Prānas des Aurischen Eies auf allen Ebenen. So sind zum Beispiel die Prānas im und vom astral-physischen Körper des Menschen nur

die vitalen Auren seines physischen Wesens, und bei den anderen Schichten seiner Konstitution verhält es sich ähnlich.

Das Aurische Ei, das in Ātman seinen Ursprung hat, fließt aus dem Herzen der Monade hervor und kleidet sich zuerst in seinen höchsten Schleier, in die Substanzen und Energien von Buddhi. Indem der Bewusstseinsstrom weiter in die Manifestation absteigt, erzeugen die buddhischen Auren mit Hilfe der in und durch sie wirkenden ätmischen Energien Manas, den zweiten Schleier oder die zweite Umhüllung, und dieses gleitet seinerseits in das nächste aurische Attribut, den Kāma, einschließlich seiner verschiedenen Substanzen und Kräfte, bis endlich der physische Körper aus den Stoffen und Kräften des astralen Aurischen Eies als dessen Hefe oder Bodensatz gebildet wird.

Jede derartige Schicht oder Ebene des Bewusstseinsstroms, das Aurische Ei genannt, geht aus einem Zentrum oder Kern hervor, der selbst eine aus ihrer höheren Monade entsprungene Kindermonade ist, und so weiter aufwärts, bis wir wieder die ätmische Monade erreichen, aus deren Herz alles fließt. Auf diese Weise hilft jede dieser Kindermonaden das Aurische Ei eines siebenfältigen Wesens in seiner Gesamtheit aufzubauen, indem sie aus dem Inneren *ihres* Herzens die besonderen pränischen Essenzen aussendet, die ihr selbst als Monade auf jener Ebene angehören.

Sämtliche Manifestationen des menschlichen Lebens, angefangen von der Schwangerschaft bis zum Tod, haben ihren Ursprung im Aurischen Ei und gehen durch den physischen Körper hinaus. Jeder Teil des Körpers, jedes einzelne Organ, ist ein Niederschlag aus einer entsprechenden Schicht des Aurischen Eies. Das Blut zum Beispiel ist der physische Repräsentant dessen, was sich im Aurischen Ei als die Lebensströme offenbart. Es ist verdichtete oder materialisierte Lebenskraft, und die verschiedenen Zellen, mit denen es angefüllt ist, stellen auf dieser Ebene die bis jetzt noch nicht evolvierten Lebensatome dar, die gleichermaßen und ursächlich im Aurischen Ei existieren. Geradeso wie das Blut der Bodensatz der durch das Aurische Ei fließenden pränischen Ströme ist, so ist der physische Stoff des Gehirns der Niederschlag der mānasischen Substanz, die einen Teil des Aurischen Eies bildet, d. h. eine Ablagerung aus jenen Schichten des Aurischen Eies, in denen das mānasische Prinzip tätig ist.

Die Mentalität entspringt daher der Mentalebene des Aurischen Eies, spirituelles Denken und spirituelle Impulse entspringen den spirituellen Ebenen, tierische Impulse den gröberen Ebenen. Auch der Astralkörper hat seinen Ursprung im Aurischen Ei, und sogar der physische Körper ist ein Niederschlag von ihm. Er ist nur die Schale des Aurischen Eies – er ist aus ihm geboren, aus seinem Leben aufgebaut und erhält aus ihm seine ganze Lebenskraft.

Die spirituellen Adepten (und auch die Brüder des Schattens) vollbringen mit Hilfe ihres Aurischen Eies Wunder, da es das Zentrum ihrer Vitalität ist. Ein Adept dieser Mysterien kann sich durch Willenskraft und Weisheit mit einem Mantel der Unsichtbarkeit – einem tarnenden Schleier eines Teils seiner aurischen Substanz – umgeben, so dass er am helllichten Tag völlig unsichtbar durch die Menge gehen kann. Er kann aber auch sein Aurisches Ei zu einer so undurchdringlichen Hülle um sich herum härten oder verstärken, dass nichts dem Menschen Bekanntes sie durchdringen kann. Weder Kugel noch Schwert kann diesen schützenden Schleier aus Ākāśa durchdringen, der dennoch so etherisch ist, dass er völlig unsichtbar ist. Und doch ist er, da er aus reiner Energie zusammengesetzt ist, im Grunde dasselbe wie reine Substanz. Die Atome, welche die Kugel oder das Schwert zusammensetzen, sind nicht imstande, ihn zu durchdringen, denn dieser schützende Schleier ist durch die Willenskraft desjenigen, der auf diese Weise sich selbst oder einen anderen schützt, für diese Atome unvergleichlich dichter gemacht. Durch die Kenntnis der im Aurischen Ei latent vorhandenen Kräfte und Energien kann sich ein Adept durch seinen Willen frei vom Boden erheben oder andererseits seinen Körper so schwer machen, dass fünfzig Männer ihn nicht anheben könnten.

Die Größe des Aurischen Eies ist nicht immer gleich. Wenn es voll zur Manifestation gelangt ist, sind die aus den verschiedenen Zentren ausgegossenen pränischen Essenzen größer, als wenn es sich in einem Stadium der Inaktivität befindet. Was die Reichweite der pränischen Auren betrifft, so schrumpft das Aurische Ei nach dem Tod – anders ausgedrückt die Konstitution – sehr beträchtlich. Dies ist insbesondere in seinen niedrigsten Schichten der Fall, die in ihre einzelnen Atome aufgelöst und zerstreut werden. Die Größe oder die Ausdehnung eines Aurischen Eies allein hat tatsächlich nichts mit den eigentlichen Funktionen des Bewusstseins zu tun, denn wenn sich eine Monade in gewissen spirituellen Zuständen befindet, wie es nach dem Tod geschieht, so kann das Ausmaß des pränischen oder vitalen Ausflusses zeitweise unendlich klein sein. Das kann jedoch nicht in gleichem Maß auf die spirituellen und göttlichen Schichten des Aurischen Eies angewandt werden, denn diese werden in keiner besonderen Weise durch den Tod eines Wesens, wie eines Menschen, berührt, da sie relativ unsterblich sind.

Wir sehen also, dass die Auren des astral-physischen Körpers eines Menschen lediglich die Teile der Prānas sind, die den Körper während der Inkarnation wie ein Nebel oder eine leuchtende Wolke umgeben. Und diese Auren sind beständig durch das wunderbare, veränderliche und wechselnde Funkeln und Aufblitzen von Farben gekennzeichnet.

Im Prinzip reichen also die verschiedenen pränischen Auren um so weiter, je höher die Schicht im Aurischen Ei ist, so dass die höheren Schichten tatsächlich durch aurische Ausdehnungen gekennzeichnet sind, die weit über die Grenzen unserer eigenen Planetenkette zur Sonne und zu den anderen Planeten reichen. Die Reichweite des Aurischen Eies umfasst in seinen göttlichen Aspekten in unterschiedlichen Graden der Macht und Größe tatsächlich verschiedene Teile der Galaxie. Gerade durch diese 'Berührungen' oder 'Kontakte' der Auren der verschiedenen Schichten vermischen wir unsere Vitalität mit den Wesen und Dingen, die uns umgeben, und dies auf allen Ebenen unserer Konstitution. Und hierin liegt die Ursache der gewöhnlichen Sympathien und Antipathien, die wir immer wieder erfahren: Unsere pränischen Auren berühren die Welt rund um uns, wodurch wir in die Lage versetzt werden, mit Hilfe unserer äußeren und inneren Sinnesorgane von unserer Umwelt Kenntnis zu erlangen.

Tatsächlich könnte keine Wesenheit eine andere im Universum erkennen, es sei denn, dass ihr Aurisches Ei jene Wesenheit berührt. Wir könnten die Sterne nicht sehen, wenn nicht unser Aurisches Ei bereits dort wäre und unsere Berührung mit ihnen über die etherischen Pfade übermitteln würde. Es gibt in Wahrheit nicht so etwas wie eine Fernwirkung. *Alle* Dinge sind überall miteinander verknüpft, nicht bloß jene, die benachbart sind. Jedes menschliche Wesen ist mit Sirius oder mit dem Polarstern genauso eng und unmittelbar verbunden wie mit seiner eigenen Haut, und sein göttliches Wesen erstreckt sich sogar darüber hinaus.

Von der Sonne kann zum Beispiel gesagt werden, dass sie alles, was mit ihren Strahlen, die aus ihr herausströmen, in Berührung kommt, 'fühlt' und 'umfasst'. Und gerade die intellektuelle, spirituelle und göttliche Reichweite der Kräfte und Energien des Aurischen Eies der Sonnenkette, die durch ewige und unzerbrechliche Bande mit der umgebenden Galaxie verbunden sind, ermöglichen so der Sonnenkette, mit der Galaxie, ihrem Heim, in Kontakt zu stehen. Der Grund, warum ein Mensch einen anderen verstehen kann, liegt tatsächlich darin, dass die mánasischen Schichten des Aurischen Eies des einen jene des anderen berühren und sich miteinander vermischen, wodurch der intellektuelle Kontakt herbeigeführt wird. Und wenn die Schwingungen synchron verlaufen, ist intellektuelle Sympathie und Verstehen vorhanden. Wenn aber die mánasischen Wellenlängen nicht die gleiche Frequenz haben, haben wir die Fälle von Verständigungsschwierigkeiten der Menschen untereinander, Gefühle der Antipathie usw.

Wir wollen jedoch nicht zu sehr buchstabengetreu sein und fälschlicherweise annehmen, es gäbe eine Rechtfertigung dafür, Hassgefühlen nachzugeben, als ob sie 'einem Naturgesetz entsprechen' würden. Natürlich sollten

wir versuchen, unsere 'Vibrationen' mit denen anderer Menschen in Übereinstimmung zu bringen – nicht indem wir uns auf eine Ebene herunter begeben, die unterhalb unserer bestmöglichen liegt, sondern indem wir uns bemühen, durch unpersönlichen Willen und spirituelles Streben die große alte Regel der kosmischen Ethik anzuwenden, dass die Liebe alle Dinge harmonisiert und dass Hass immer zerstört. Es ist unsere Pflicht, Antipathien durch Sympathien zu ersetzen, die wir tatsächlich *immer* dadurch erreichen können, dass wir uns auf höhere Ebenen des Fühlens und Denkens erheben. Dies ist möglich, weil sich alle Monaden in ihrem eigenen höheren Status ständig auf der geistigen Ebene befinden und daher in harmonischen und synchronen spirituellen Rythmen schwingen.

Kein sensitiver Mensch kann sich in eine Menschenmenge begeben, ohne durch ihre Ausstrahlungen stark beeinflusst zu werden – einem Ausfluss der Lebenskraft, die jeder Mensch beständig, Tag und Nacht, von sich gibt – und diese Ausströmungen vergiften buchstäblich die äußeren Schichten des Aurischen Eies. Hilfe wird jedoch dadurch gegeben, dass die Natur die Eingangstüren automatisch schließt und die aurische Atmosphäre auf diese Weise Schutz erhält. Geradeso wie sich die Poren der Haut unwillkürlich schließen und öffnen – ein Prozess, der hilft, den Körper gesund zu erhalten und dem Eindringen von Krankheiten vorbeugt – so passt sich die aurische Atmosphäre eines Menschen automatisch durch gewisse psychische Vorgänge an, wenn er sich in Menschenansammlungen befindet.

Wenn nun jemand in der Liebe und in universaler Sympathie ausreichend stark ist, wie es die höheren Adepten sind, so könnte er Plätze, die mit materiellen und üblen Emanationen schwer beladen sind, sicher betreten. Er könnte dies mit vollkommener Sicherheit für seine innere Gesundheit tun, weil sein Aurisches Ei auf Grund seiner inneren Reinheit automatisch seine 'Poren' gegen derartige Ausströmungen schließen würde. Herz und Verstand weiten sich inzwischen in mitleidsvollem Verständnis so sehr, dass die verborgene Schönheit erkannt wird und sogar mit einem unnachgiebigen Widersacher *natürliche* Sympathie empfunden werden kann, weil wir alle auf den höheren Ebenen unseres Wesens vereint sind.

... In seinem Aurischen Ei, in seinen vielen und verschiedenen Ebenen oder Schichten, liegt der Grund dafür, dass ein Mensch in alle Ewigkeit lebt, sich bewegt und sein Bewusstsein hat und alle anderen Attribute, Fähigkeiten und Kräfte, die ihn in einer beliebigen der vielen Episoden seiner unendlich langen evolutionären Wanderschaft auszeichnen.